Birgit von Ritter-Zahony und ihre Arbeiten unter dem Titel »Federleicht«. Foto: Schultz

Die Leichtigkeit der Bewegung

Zwischen Fotografie und Malerei: Arbeiten von Birgit von Ritter-Zahony im Uniklinikum

VON HEINER SCHULTZ

Gießen. Kunst im Klinikum ist, zum Glück, nichts Neues, Kunstfreunde kennen die regelmäßigen Ausstellungen im Kapellengang seit Jahren. Doch die Reihe belegt immer wieder neue Räume innerhalb des Universitätsklinikums Gießen und Marburg (UKGM). Jetzt kommt ein weiterer hinzu: die Medizinische Klinik IV, Hämatologie. Birgit von Ritter-Zahony zeigt unter dem Motto »Federleicht« Fotografien, mit denen sie die Atmosphäre der nüchtern wirkenden Gänge und einiger Räume ins Malerische hin verändert.

Die Künstlerin, Jahrgang 1942, erlernte das Metier in den 1970er Jahren bei dem renommierten Fotografen Dr. Rolf Kraus in Stuttgart, der engste Verbindungen zur Kunstszene hatte. 1968 ging sie nach Kanada, wo sie in einem Kinderkrankenhaus in Toronto als Fotografin im medizinischen Bereich arbeitete. 1971 kehrte sie zurück und arbeitete in Stuttgart im Fotostudio des Motorpresseverlags, wo es vor allem um Fahrzeuge ging. Nach der Meisterprüfung in Frankfurt gründete sie 1987 das Fotostudio Münzenberg. 2012 begann sie, künstlerisch zu arbeiten. 2013 gab es die erste Vernissage (Von der analogen zur digitalen Fotografie) bei der PHV Gießen. Vor neun Jahren lernte sie als Patientin die Hämatologie kennen und hatte die Idee, Kunst in die Räume zu bringen, was sie nun umsetzt.

Nach der Begrüßung durch Klinikleiter Prof. Mathias Rummel führte die Klinikbeauftragte für Kunst, die Kunsthistorikerin Dr. Susanne Ließegang, in das Werk ein. Ritter-Zahony begann ab 2010, ihre Fotos am Rechner in malerischer Technik nachzubearbeiten. »Meine Vorbilder waren Warhol, Dali, Miró und Hundertwasser – diese Farben« schwärmt die Fotografin. Wie Ließegang erläutert, »wurden früh sowohl ein präzises technisches Können als auch ein ästhetischer, an der Wirkung eines Bildes orientierter Blick zum selbstverständlichen Maßstab ihrer fotografischen Arbeit. Stilllebenhaft die Dinge in ihrer eigenen Strahlkraft zu inszenieren und die gezielte Darstellung von Bewegung als Moment eines ausdrucksstarken Fotos flossen in ihrer langjährigen Berufserfahrung zusammen.« Die Bewegung im Bild sei mit der Zeit immer leichter geworden.

Schon der präsentierte kleine Ausschnitt aus ihrem Schaffen belegt die Vielseitigkeit der Künstlerin. Ob es der spielerische Umgang mit bemalten Tischtennisbällen ist oder die Verfremdung von Federn – was Birgit von Ritter-Zahony in die Hand nimmt, wandelt seine Erscheinungsform in eine andere, malerische Existenz. Ihre Federbilder sind geprägt von einer geradezu magischen Ausgeglichenheit der Bewegung, die etwas Tänzerisches hat. Zugleich schafft sie eine beeindruckende Detailfülle und Umwidmung der Strukturen. Im Ergebnis erinnert nichts mehr an die Ausgangslage – es sind Gemälde entstanden, die mehrfach durch intensive räumliche Wirkungen herausragen, ihre Detailfülle regt an zu intensiver Beschäftigung: eine herausragende Schau.

Die Ausstellung ist zu sehen im Uniklinikum Gießen, Klinikstr. 33, Ebene 0, Medizinische Klinik IV Tagesklinik, Hämatologie.